BRÜDERLICHE HILFE e.V.

ein christlicher Liebesdienst für notleidende Menschen in Osteuropa

Worfelden, November 2001

Liebe Missionsfreunde,

mit diesem Rundbrief zum Ende des Jahres 2001 möchten wir Euch von den letzten Ereignissen in Kenntnis setzen. Über das Jahr verteilt waren doch vier Teams unterwegs, um vor Ort die Beziehungen zu den Gemeinden zu vertiefen und wenigstens mehreren Familien etwas die Not zu lindern. Euch allen, die Ihr seit langer Zeit diese Arbeit auch finanziell unterstützt, möchten wir im Namen unseres Herren Jesus Christus herzlichen Dank sagen.

Reisebericht der Rumänienreise vom 28.9.2001 bis zum 5/6.10.2001

Teilnehmer: Joachim Rücker und Rudi Heinemann als Team 1 sowie Mark Koontz und Uwe Pfitzner als Team 2

Gestartet sind wir am Freitag Abend gegen 18:00 Uhr und haben uns unterwegs auf dem Autobahnrasthof Spessart mit Team 2 im VW Bus getroffen.
Unterwegs stellen wir fest, daß der VW Bus an Leistung verlor, so daß M. Koontz einen Rastplatz noch innerhalb Deutschlands anfuhr, um den ADAC Notdienst zu rufen. Leider konnte der Kraftstoffilter nicht vor Ort gewechselt werden, so daß wir alle erst mal in die Werkstatt mußten. Nach 3 Stunden Verzögerung konnten wir unsere Fahrt im Konvoi wieder aufnehmen und erreichten dann am späten Nachmittag ohne weitere Probleme die rumänische Grenze. Auch hier war der Grenzübertritt reibungslos, da wir keinerlei Hilfsgüte dabei hatten. Unsere Absicht war es, vor Ort Lebensmittel zu kaufen, um diese dann an die bedürftigen Familien zu verteilen.

Nachdem wir die Grenze passiert hatten, verabschiedeten wir (Team1) uns von Mark und Uwe, die eine andere Route durch Rumänien nehmen wollten. Ihre erste Station war die Familie Foika in Orsohei. Wir aber fuhren weiter in Richtung Abrud, wo wir schon sehnsüchtig erwartet wurden. Es gab ein erfreutes Wiedersehen, zumal ich nach 2 Jahren Pause zum ersten Mal wieder in Rumänien war.

Am Sonntag konnten wir dann am Gottesdienst in den neuen Gemeinderäumen teilnehmen und durften auch nach rumänischer Tradition beide Gottes Wort predigen. Wieder einmal mehr erlebten Joachim und ich, daß sich unsere Predigten sehr gut ergänzten. Den Nachmittag nutzten wir zum Ausruhen, denn am Abend gab es noch mal einen 2-stündigen Gottesdienst, wo wir auch wieder am Wort dienen durften. Gemeinsam machten wir die Planung für den kommenden Tag.

Gemeinsam mit Nicolai Morare und seiner Tochter Gina kauften wir dann am Montag Lebensmittel für die 15 Familien, die wir besuchen wollten. Je Familie kauften wir 2 kg Mehl, 2 kg Zucker, 1l Öl, und ein Stück Seife. Diese packten wir in Plastiktüten und luden diese dann in unser Auto.

Nicolai führte uns zu Familien, die wirklich sehr arm und bedürftig waren, teilweise Mütter mit Kindern, wo es keinen Ernährer mehr gibt. Zum Teil auch Familien, wo der Mann das wenige Geld mit Alkohol vertrinkt.

Was uns aber besonders freute war, zu erfahren, das Familien, denen wir vor etlichen Jahren auch Hilfsgüter gebracht hatten, zum Glauben an unseren Herrn Jesus gefunden hatten und sich in diesem Sommer haben taufen lassen.

Auch haben wir Familien besucht, wo wir früher schon mal waren. Nicolai machte bei seiner Auswahl keinen Unterschied, ob diese Familien nun zu seiner Gemeinde gehören oder nicht. Nur so können Gemeinde ferne Menschen etwas von der Liebe Jesu erfahren, die uns immer wieder drängt, nach Rumänien zu fahren um den Menschen dort zu helfen, aber auch von Jesus zu erzählen. Die strahlenden Augen der Kinder, denen wir Schokolade schenken konnten, sowie die teilweise vor Rührung feuchten Augen der Erwachsenen sind genügend Lohn für unsere Mühen, vor allem, wenn wir erleben dürfen, wie Menschen durch die Liebe Jesu verändert werden.

Am Dienstag fuhren wir dann weiter nach Aiud zu Ioni und seiner Familie. Es gab auch hier ein freudiges Wiedersehen, wobei die Freude durch den Gesundheitszustand von Lotzi getrübt wurde. Bedingt durch das Kortison, daß er nach der Bestrahlung in Deutschland hatte nehmen müssen, war sein Körper aufgeschwemmt und er hat Probleme, sich auf den Beinen zu halten.

Mark und Uwe waren schon 2 Tage zuvor hier eingetroffen, so daß es viel auszutauschen gab. Auch waren 2 Mitarbeiter des Hilfswerks “Crossing” aus Manchester, UK zu Ioni gekommen, um gemeinsam eine Zusammenarbeit zu besprechen. Nach den derzeit gültigen Gesetzen dürfen 10% der erhaltenen Hilfsgüter verkauft werden, um daraus die Kosten der gemeinnützigen Stiftung zu finanzieren. Zu diesem Zweck wollen Ioni und seine Frau Mariana in dem Heimatdorf von Ioni (hier in seinem Elternhaus) einen christlichen Second Hand Laden aufmachen, denn die Bewohner des Dorfes und der Umgebung haben kaum Gelegenheit sich günstig Kleidung zu kaufen. Gleichzeitig bietet dies die Möglichkeit zur persönlichen Evangelisation. Denn jeder Kunde erhält zu seinem Einkauf auch ein kostenloses Traktat. Für diese Traktate und auch für Bibeln haben wir dann auf unserem Heimweg den Auftrag bei Sandor Ferenci erteilt. Die finanzielle Unterstützung des Ausbaus des Ladens wollten die Geschwister von Crossing übernehmen

Auch hier haben wir dann wieder Lebensmittel gekauft. Je Familie 2kg Mehl, 2 kg Zucker 1l Öl 1kg Reis, ein Laib Brot und ein Stück Seife und für die Kinder Bonbons.
Ioni führte uns dann zu verschiedenen Familien, die jede für sich ein Einzelschicksal ist. Ob nun die Frau, die direkt neben den Zuggleisen wohnt und im laufe der Zeit 4 ihrer Kinder durch Zugunfälle verloren hat. Oder eine andere Mutter, deren Mann bei einem Arbeitsunfall ums Leben gekommen ist, und sie nun jederzeit mit der Ausweisung aus der Werkswohnung rechnen muß, all diesen Menschen durften wir von der Liebe Jesu erzählen und ihnen ein wenig ihre materielle Not lindern.

In dieser Zeit erfuhren die beiden Engländer, daß die Fluggesellschaft, mit der sie nach Bukarest geflogen waren (SWISSAIR) pleite gegangen ist. Leider konnte niemand vom Flughafen Bukarest einen verbindliche Auskunft über den Rückflug erteilen, so daß die beiden unser Angebot, sie mit nach Frankfurt zu nehmen, dankend annahmen. Dies bedeutete für uns einen Tag früher als geplant die Heimreise anzutreten, während Mark und Uwe noch einen Tag länger bei Ioni und Familie bleiben wollten.

Auf dem Weg nach Hause machten wir noch bei Familie Foika Station, wo wir wie üblich mit Gesang empfangen wurden. Auch hier durften wir wieder die Rumänische Gastfreundschaft erleben. Gestärkt durch eine hervorragende warme Mahlzeit brachen wir auf in Richtung Grenze. In Oradea hielten wir noch bei Sandor um die Traktate und Bibeln für Ioni in Auftrag zu geben. Sandor erzählte uns freudestrahlend, daß seine Frau schwanger sei und sie ihr 2. Kind erwarten. Wir erinnerten uns daran, daß sie beide lange auf ihr 1. Kind warten mußten und damals wegen der Kinderlosigkeit in der Gemeinde schief angeschaut wurden. In Rumänien wird auch heute noch der Kinderreichtum als ein Segen Gottes angesehen und Kinderlosigkeit als ein Fluch.

Nach einer problemlosen Fahrt durch Ungarn und Österreich erreichten wir morgens den Frankfurter Flughafen. Nach ein wenig suchen, gelang es den beiden Engländern ein günstiges Ticket für den Heimflug zu bekommen und das schönste war, daß sie nur ca. 2 Stunden warten mußten.

Gott hat uns auf diese Reise wieder einmal mehr gesegnet, als daß wir etwas für ihn tun konnten. Aber das haben wir ja auf jeder Reise bisher genauso erlebt. IHM sei dank für Bewahrung und Schutz unterwegs. Mark und Uwe sind dann einen Tag später auch wohlbehalten zu Hause angekommen.

Joachim Rücker
(1. Vorsitzender)

Rudi Heinemann
(Schriftführer)